



Die Zeit, Gott zu suchen,
ist dieses Leben, die Zeit,
Gott zu finden, ist der Tod,
die Zeit, Gott zu besitzen,
ist die Ewigkeit.
(Franz von Sales)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Mama, unserer guten Schwiegermama, Grossmama, Schwester, Schwägerin, Tante, Grosstante, Base, Gotta und Anverwandten

Anna Wyden-Zeiter

13. September 1927

Sie ist am Ostersonntag von ihren mit Geduld ertragenen Altersbeschwerden erlost worden und im Glauben an die Auferstehung friedlich entschlafen.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene Ihrem Gebet.

Glis/Bellwald, 20. April 2014

In lieber Erinnerung:
Daniela und Rolf Volken-Wyden, Gamsen
Sascha und Irina
Anja und Kevin
† Idi und Charly Salzmann-Wyden, Naters
Johanna und Fredy Scaglia-Zeiter, Schwester,
mit Familien, Visp
die anverwandten Familien Zeiter, Borter, Eyer,
Wyden, Gehrige
Patenkinder, Freunde und Bekannte

Wir nehmen Abschied in der St. Josefskapelle von Glis am Mittwoch, 23. April 2014, ab 17.00 Uhr.

Totengeber: Mittwochabend um 18.30 Uhr in der St. Josefskapelle Glis.

Sie sind herzlich zum Beerdigungsgottesdienst in der Pfarrkirche von Glis eingeladen am Donnerstag, 24. April 2014, um 10.00 Uhr.

Spenden zu Ehren der Verstorbenen gehen an das Altersheim St. Theodul in Fiesch.

Traueradresse: Familie Daniela Volken-Wyden,
Fabrikstrasse 18, 3900 Gamsen



Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied von

Renatus Lomatter

unserem langjährigen Mitglied, Vorstandsmitglied und ehemaligen Skischulleiter, in Kenntnis zu setzen.

Den Angehörigen entbieten wir unsere christliche Anteilnahme.

Schweizer Ski- und Snowboardschule
Saas-Fee



Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres Ehrenmitglieds und ehemaligen Vorstandsmitglieds

Walter Zraggan

in Kenntnis zu setzen.

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Bäjäzunft Glis-Gamsen-Brigerbad



Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres langjährigen Aktiv- und Ehrenmitglieds

Josef Eyer

in Kenntnis zu setzen.

Er war während 68 Jahren ein engagierter und treuer Sänger.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Gesangverein Termen

Erziehung | Ergebnisse einer Studie aus dem Jahr 2000 sind aktueller denn je

«Kleine Kinder – Lust und Last»

STEG | Die Gesellschaft wandelt sich, die Sorgen bleiben die gleichen. Das zeigten diverse Veranstaltungen im Generationenhaus in den letzten Monaten.

«Kleine Kinder – Lust und Last»: Unter diesem Titel hat eine Nationalfondsstudie unter der Leitung von Ethno-Expo und dem Marie Meierhofer-Institut für das Kind im Jahr 2000 eine interessante und wertvolle Arbeit publiziert. Die Ergebnisse der Forschung wurden in mehreren Kantonen, darunter auch im Kanton Wallis, diskutiert und vertieft.

Eltern sind gefordert, manchmal überfordert

Die hauptsächlichsten Ergebnisse sind auch fast anderthalb Jahrzehnte später immer noch aktuell. Das Leben mit Kindern ist reicher an Erfahrungen und Erlebnissen als das Leben ohne. Aber Kinder sind auch ganz schön nervig. Alle Eltern sind gefordert, manchmal überfordert. Es ist ganz normal, dass sie mit der Elternrolle Probleme haben und Unterstützung benötigen. Kinder brauchen Freiräume, brauchen Bewegungsraum, brauchen klare Grenzen, brauchen andere Kinder. Gut geführte Krippen sind sinnvoll. Eltern müssen die Aufgabenteilung zwischen Mann und Frau aushandeln

und eine gerechte Lösung finden. Es gibt keine Standardlösung mehr. Erwerbstätige Mütter sind längerfristig zufriedener als nicht erwerbstätige. Kinder brauchen beide Eltern. Väter sind zeitlich gefordert.

Fachgenerationen im Haus der Generationen

In Anlehnung an diese Arbeit hat das Haus der Generationen in Steg im vergangenen Winter vier beachtete und gut besuchte Fachveranstaltungen durchgeführt. Neben Grosseltern, Fachpersonen aus dem Erziehungs- und Betreuungsbereich

von Kindern waren sehr viele junge Eltern anwesend. Im Monat Januar hat Dr. med. Simon Fluri, Chefarzt Pädiatrie im Spitalzentrum Oberwallis, mit «Die Entwicklung des Kindes» den Einstieg in die Fachveranstaltungen gemacht. Im Februar haben die beiden Psychologinnen Rahel Kämpfer-Clemenz (ZET Visp) und Claudia Brantschen (ZET Brig) aus der Sichtweise der Psychologie den Themenbereich Entwicklung und Erziehung im Kindesalter behandelt. Im März fand die Fachveranstaltung Logopädie statt. Mirjam Taugwalder (ZET

Visp) und Michèle Ritz (ZET Brig) informierten über Sprechen und Sprache im Kleinkindes- und Vorschulalter. An der Abschlussveranstaltung im April waren die Entwicklung der Motorik und der Wahrnehmung beim Kind (0–6 Jahre) das zentrale Thema. Raphaela Gertschen (ZET Brig) und Anita Heynen (ZET Visp) waren die Referentinnen.

Das Haus der Generationen ist bestrebt, auch in Zukunft Fachveranstaltungen zu organisieren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. |wb



Erfreuend – und fordernd. Kinder bringen Eltern viele schöne Momente, können aber manchmal auch ganz schön nervig sein...

FOTO KEYSTONE

LESERBRIEFE

Schutz unserer Unabhängigkeit

Am 18. Mai geht es unter anderem um die Beschaffung des Gripen, ein den modernen Anforderungen entsprechendes Flugzeug, das eine absolute Notwendigkeit für eine glaubwürdige Luftwaffe darstellt. Der vorgesehene Kauf kostet während der nächsten 10 Jahre jährlich rund 300 Millionen Franken. Für die Sicherheit unseres Landes muss es uns das wert sein. Der Gripen weist im Vergleich zu seinen Konkurrenten das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis auf. Und, Hand aufs Herz, für die kleinräumige Schweiz genügt uns ein Einzeltriebwerk-Jet. Die Finanzierung der 22 Kampfflugzeuge erfolgt aus dem ordentlichen Armeebudget. Der Kauf des Gri-

pen geht somit nicht zulasten anderer Bereiche. Betrachtet man die Investition im Verhältnis zu den jährlichen Bundesausgaben, entfällt gerade einmal ein halbes Prozent auf den Kauf dieser Flugzeuge. Die Beschaffung ist also finanziell problemlos verkraftbar. Am wichtigsten bleibt aber die Tatsache, dass damit 54 der demnächst auszumusternden F5-Jets durch einen Flieger ersetzt werden, der den modernen Anforderungen (hohe Zuverlässigkeit, einfache Wartung, universeller Einsatz) entspricht. Der Gripen ist eine sinnvolle Lösung nach Schweizer Augenmass. Darum lege ich am 18. Mai 2014 ein Ja in die Urne.

Christian Gasser, Brig-Glis

LESERBRIEFE

Weltausstellung in Mailand – ein Gratisbus ab Brig

Immer im April findet in Rho-Pero die grösste Möbelausstellung der Welt statt. Pro Tag pilgern jeweils 100 000 Menschen an die Fiera di Milano. So auch dieses Jahr. Genau neben dem Messegelände wird vom 1. Mai bis 31. Oktober 2015 die Weltausstellung, die Expo 2015 stattfinden. Mit 20 Millionen Besuchern, pro Tag mit 100 000 Gästen. Wie beim Salone del Mobile werden sich die Hotelbetten bis Baveno füllen. Eine Chance für die Walliser: für die Briger Hotellerie. Denn von Brig aus ist man mit dem Zug in 1 Stunde und 35 Minuten in Rho-Pero. Mit dem Bus in gut zwei Stunden. Anstatt unsere Kur- und Beherbergungstaxen durch die ineffiziente Polit-Kolchose Brig Simpon Tourismus verbrennen zu lassen, macht der Hotelierver-

ein Brig und Umgebung einen konkreten Vorschlag: Jeden Tag fährt von Brig ein Doppelstockbus nach Rho-Pero. Fahrt kostenlos. Eintrittspreis normal. Zwei Bedingungen müssen erfüllt sein: Der Verkehrsverein darf nicht mehr länger das Geld unserer Gäste verbrennen. Und 2015 darf es während der Expo auf dem Simpon maximal eine Baustelle geben. Melly, bitte melden. Der scheintote VOV müsste aus einem Dauerschlaf erwachen, um freie Fahrt für freie Busse über den Simpon zu erstreiten. Anfang nächster Woche trifft sich der Walliser Hotelierverein mit Walliser Tourismus, um zu prüfen, ob man dieses Modell nicht für das ganze Wallis verwenden könnte. Hotelierverein Brig und Umgebung Peter Bodenmann, Präsident

ANDENKMATEN LAMBERGER
Beratungsgesellschaft

Der Trauer Raum geben.
Seit über 60 Jahren.

Andenkmatten & Lambrigger
Beratungsgesellschaft AG
Bestatterin mit ewig Fachwissen
T 027 944 28 25, Fax
T 027 922 42 43, Brig-Glis / Naters
www.burgenland.at

Alt werden in Würde

Es ist eine Frage der gesellschaftlichen Gerechtigkeit und Würde, dass unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht in die Armut und Mittellosigkeit gezwungen, sondern mit dem ihnen gebührenden Respekt behandelt werden. Darum gehört die Forderung wieder ins Zentrum einer sozialen Politik, dass eine sozialverträgliche Finanzierung der Alterspflege eine fundamentale Aufgabe der öffentlichen Hand ist –

wie das Schul- und Bildungswesen, das Gesundheitswesen, die Familienpolitik und der Service public. Die Einführung einer unsozialen Pflegesteuer in Wallis zusätzlich zu den schon bestehenden, massiven Belastungen ist jedenfalls der falsche Weg und eine ungerechte wie unwürdige Lösung. Darum müssen wir am 18. Mai zum Langzeitpflege-Gesetz Nein stimmen.

Beat Jost, Albinen